

Solidarisch – Alternativ – Nachhaltig

Dreiteilige Südwind-Veranstaltungsreihe zum Thema Solidarökonomie in Kooperation mit Attac Tirol, Haus der Begegnung und Transition Tirol

organisiert im Rahmen des EU Projekts SUSY „Sustainability and SolidaritY in Economy“

Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist offenbar nicht im Stande menschenwürdige Lebensverhältnisse für alle herzustellen. Ausbeutung, Prekarisierung, Umweltverschmutzung und Verarmung in „Billiglohnländern“, aber auch zunehmend in Europa, sind die Folgen. Aber geht es auch anders? Kann Ökonomie solidarisch, alternativ und nachhaltig organisiert sein? Können wir unsere Mittel zum Leben auch so herstellen, dass weder Mensch noch Natur ruiniert werden? Diesen und vielen weiteren Fragen wird im Rahmen der dreiteiligen Reihe zum Thema „Solidarökonomie“ nachgegangen. Zentraler Gedanke: „Ja, es geht anders. Ja, wir können unsere Bedürfnisse auch durch eine solidarische und nachhaltige Produktionsweise decken.“ Nichtkapitalistische Ansätze, sowohl in Europa und ausgeprägter in den Ländern des Südens, verweisen darauf. Und genau diese gesellschaftsverändernden Alternativen wollen wir uns ansehen.

Alternative Ökonomien
Podiumsdiskussion
MO 14.11.2016

Solidarökonomie
Workshop
FR 2.12.2016

Anarchie
Vortrag u. Diskussion
DI 17.1.2017

Interessierte, die sich eingehend mit der Thematik beschäftigen möchten, wird bei Besuch aller drei Veranstaltungen ein Zertifikat ausgestellt.

Bitte um Anmeldung für den Workshop am 2.12.2016: http://bit.ly/anmeldung_workshop_solidaroeconomie
oder bei Martin Haselwanter: 0680 144 2879



Alternative Ökonomien: Unterschiede und Gemeinsamkeiten Podiumsdiskussion

MO 14.11.2016, 19:00 Uhr

Bäckerei – Kulturbackstube, Dreieiligenstraße 21a, Innsbruck

Was ist der Unterschied zwischen Umsonstökonomie und Fairem Handel? Was sind Merkmale sozialökonomischer Betriebe? Was meint der Begriff Solidarökonomie denn eigentlich genau?

Im Rahmen der Podiumsdiskussion kommen verschiedene AkteuerInnen und ExpertInnen alternativer Ökonomien zu Wort. Sie werden jeweils ihren eigenen Ansatz bzw. den Bereich, in dem sie aktiv sind, erläutern. Dabei sollen Unterschiede hervorgehoben, aber ebenso Parallelen aufgezeigt werden – denn alle vertretenen Wirtschaftsweisen eint die Idee, dass sie eine Alternative zur herkömmlichen, kapitalistischen Profitlogik darstellen.

DiskutantInnen

Laurin Mackowitz, Umsonstökonomie (Aktivist des Kostnix-Ladens Innsbruck)
Sabine Klaf, Solidarökonomie (Mitarbeiterin d. Menschenrechtsorganisation Südwind)
Wilfried Hanser, Sozialökonomie (Geschäftsführer Ho&Ruck)
Christian Mitterlehner, Fairer Handel (Geschäftsführer World Fair Trade Shop Innsbruck)

Moderation: Silke Ötsch (Attac Tirol)



Solidarökonomie – ein Weg zu globaler Nachhaltigkeit?

Workshop (bitte um Anmeldung, begrenzte TeilnehmerInnenzahl:

http://bit.ly/anmeldung_workshop_solidaroekonomie

FR 2.12.2016, 14:00 – 19:00 Uhr

Haus der Begegnung, Seminarraum II (Villa), Rennweg 12, Innsbruck

In den letzten Jahren hat sich die Anzahl von Projekten vervielfacht, die, zumeist auf lokaler Basis, versuchen einen nachhaltigen und solidarischen Lebensstil zu pflegen. Haus- und Gartenprojekte, VerbraucherInnen-ErzeugerInnen-Gemeinschaften, Tauschkreise, Kostnix-Läden, Open-Source-Projekte, Repair-Cafés, selbstverwaltete Räume und Betriebe sind nur einige Beispiele. Alternative Initiativen des Wirtschaftens werden immer vielfältiger und – was nicht alle wissen – viele solidarökonomische Ideen werden und wurden im Globalen Süden geboren.

Im Workshop definieren wir den Begriff „Solidarökonomie“ für uns und lernen konkrete Initiativen in Europa und im globalen Süden kennen: Wie verändern WeberInnen in Borneo, Malaysia, ihr Leben nachhaltig und was bedeutet es einen Bauernmarkt in Spanien zu organisieren? Was das mit jedem Einzelnen von uns zu tun hat, welche (lokalen) Anknüpfungspunkte es gibt und ob wir uns damit auf den Weg zu globaler Nachhaltigkeit begeben, diskutieren wir an diesem Nachmittag.

Ein gemeinsames Abendessen auf Einladung von Südwind im Anschluss an den Workshop soll das Projekt „Dinnerclub“ für alle TeilnehmerInnen erlebbar machen und weitere Gespräche ermöglichen.

Die Referentin Sabine Klaf arbeitet bei Südwind im Projekt „SUSY - Sustainable and Solidarity Economy“ (solidaroekonomie.at)



Anarchie – vom selbstverwalteten und solidarischen Leben

Vortrag und Diskussion

DI 17.1.2017, 19:00 Uhr

Bäckerei – Kulturbackstube, Dreiheiligenstraße 21a, Innsbruck

Der Wunsch nach einem selbstbestimmten, freien und gerechten Leben, sprich einer Utopie, ist so alt wie die menschliche Geschichte. Immer wieder haben Menschen dafür gekämpft. Und immer wieder sehen wir, dass diese Kämpfe ähnliche Formen annehmen: sie sind gekennzeichnet durch Horizontalität, Föderalismus, Selbstverwaltung, Solidarität, Gemeinschaft und dem Erhalt der Allmende (commons).

Dies alles sind auch Kernbegriffe und Grundsätze der anarchistischen Theorie und Praxis. 150 Jahre nach dem Entstehen dieser oft missverstandenen Ansätze sehen wir deren Ideale zu unterschiedlichen Zeiten und in verschiedenen Teilen der Welt immer wieder aufflammen und zu Realität werden. Von den frühen Kommunen des 19. Jahrhunderts, zur sozialen Revolution in Spanien 1936 über die Zapatistas im mexikanischen Dschungel und die KurdInnen im Norden Syriens. Auch in Europa gibt es Projekte mit anarchistischen Ansätzen, wie Genossenschaftsprojekte, Mietshäusersyndikate oder Kostnix-Läden. Was ist an diesen Projekten anarchistisch? Gibt es eine anarchistische Wirtschaftsweise? Was sind Parallelen zu Solidarökonomie?

Die Referentin Stefanie Knoll geht diesen Fragen schon seit vielen Jahren nach, hat dazu tausende AnarchistInnen aus aller Welt befragt und über 100 von ihnen für einen Dokumentarfilm interviewt. Außerdem ist sie Permakulturdesignerin und Anthropologin mit einem Forschungsschwerpunkt auf Gemeinschaft und Widerstand.

Fotos: World in a Lens



This document has been produced with the financial assistance of the European Union. The contents of this document are the sole responsibility of the SUSY initiative and can under no circumstances be regarded as reflecting the position of the European Union.
Visit our project website: www.solidaroekonomie.at